

Antrag zur Klärung der Imperialismus-Frage im Zusammenhang mit der Kriegsfrage

Gestellt von: BER(I), HAM (II), STU (I)

5 I. Beschluss

1. In der kommenden Legislatur organisiert die KO die Klärung der Imperialismus-Frage im Zusammenhang mit der Kriegsfrage mit dem Hauptziel einer Überarbeitung der These 4 der Programmatischen Thesen der KO. Ausgangspunkt der Klärung sind dementsprechend die Programmatischen Thesen.
- 10 2. Klärung ist die Einheit aus Bildung und Forschung mit dem Ziel kollektiver ideologischer Klarheit. Dafür wollen wir in der nächsten Legislatur:
 - a. Grundlagenbildung betreiben zur Anwendung der dialektischen Methode, zentrale Begriffe der Dialektik und des Imperialismus als Voraussetzung erfolgreicher Forschung in der gesamten Organisation.
 - 15 b. Forschung betreiben zur Vertiefung des kollektiven Imperialismusverständnis. Zentrale Felder der Forschung sind demnach:
 - i. Das Verhältnis von Bourgeoisie und Staat im Imperialismus
 - ii. Die zwischenstaatlichen Beziehungen und die Hierarchie im imperialistischen Weltsystem
 - 20 iii. Kriege im Imperialismus und der aktuelle Krieg in der Ukraine
3. Alle Genossen werden an der Klärung beteiligt. Kollektive Forschung geht notwendig mit Arbeitsteilung einher. Alle Genossen müssen in der Klärung bestmöglich befähigt werden, an der kollektiven Diskussion, Kritik und Überprüfung der Forschungsergebnisse teilzunehmen.
- 25 4. Unter der Leitung der ZL werden die relevanten AGs in die Klärung einbezogen. Sie produzieren Grundannahmen und Dissensartikel zu den oben benannten Themen entsprechend der Arbeitsteilung.
- 30 5. Die erzielte Klärung, also Bildung und Forschung zur Vertiefung des kollektiven Imperialismusverständnis, wird von der ZL in Form einer Überarbeitung der Programmatischen These zum Imperialismus (und der entsprechenden anderen Teile der PTh) als Leitantrag an den nächsten Kongress der KO zur Diskussion und Abstimmung vorgelegt und bewegungsöffentlich zur Diskussion gestellt.
6. Die politische Begründung dieses Beschlusses dient als Richtschnur der Arbeit der ZL in Bezug auf die Klärung in dieser Legislatur.

II Begründung

II.1 Was meinen wir mit Klärung? Was meinen wir mit Klärung in dieser Legislatur?

Wie mit dem Selbstverständnis auf dem 4. Kongress beschlossen, wollen wir in den nächsten Jahren Fragen in verschiedenen Themengebiete klären, die für den Parteaufbau, bzw. für das dafür notwendige Programm relevant sind: „Die KO hat keinen Selbstzweck, sie ist die Organisation, mit der wir praktisch die Voraussetzungen der Gründung der KP schaffen, indem wir den Kaderstamm und den notwendigen Organisationsapparat der KP aufbauen und die Klärung zur Entwicklung einer revolutionären Strategie für die Arbeiterklasse in Deutschland durchführen.“ (These 19, S.13)

Dabei betonen wir, dass die Kommunistische Partei als führende Kampforganisation auf der Grundlage eines wissenschaftlichen revolutionären Programms stehen muss. Unsere Klärung muss also der dialektisch-materialistischen Methode folgen. Diese bewegt sich in zwei Schritten vom sinnlich-Konkreten über das Abstrakte zum spezifisch-Konkreten auf höherer Ebene. Der erste Schritt geht vom Sinnlich-Konkreten zum Abstrakten. Unsere Klassiker kommen in diesem Schritt von der diffusen, chaotischen Wahrnehmung der Realität durch Analyse, Verallgemeinerung und Abstraktion zu wissenschaftlichen Begriffen und zu den wesentlichen Bewegungsgesetzen des Kapitalismus in ihrem Gesamtzusammenhang. Ausgehend von den wesentlichen Bewegungsgesetzen in ihrem abstrakt-allgemeinen Verständnis wird der zweite Schritt gegangen. Die Realität in ihrer reichhaltigen Erscheinung wird dann nicht mehr chaotisch wahrgenommen, sondern kann geleitet von der Erkenntnis der Entwicklungsgesetze als Ausdruck eben dieser verstanden und danach gehandelt werden.

Unsere Klassiker sind beide Schritte gegangen. Heute müssen wir aber nicht noch einmal Begriffe wie „Monopol“ oder „Finanzkapital“ selbst bilden, sondern müssen begreifen, was diese Begriffe fassen; wie unsere Klassiker vorgegangen sind bei der Begriffsbildung, um dann zu verstehen, was die Entwicklungsgesetze des Kapitalismus in ihrem Gesamtzusammenhang abstrakt-allgemein bedeuten. Das ist Bildung. Im letzten Jahr haben einige von uns einen ersten wertvollen Grundstein für diese Bildung gelegt, indem sie sich mit Lenins Imperialismusschrift beschäftigt haben. Den Schritt der Begriffsbildung werden wir also nicht selbst nochmal von vorne machen, sondern gehen von der Begriffsbildung unserer Klassiker aus.

Sobald auf der abstrakt-allgemeinen Ebene ein kollektives Verständnis hergestellt ist, gehen wir den zweiten Schritt. Im zweiten Schritt müssen wir uns selbst erarbeiten, wie sich die Bewegungsgesetze heute ausdrücken, also wozu bspw. das Gesetz der ungleichmäßigen Entwicklung konkret führt. Das ist Forschung. Unser Ziel ist es, konkrete Ereignisse einordnen, einschätzen und weitere Entwicklungen prognostizieren zu können, um für uns und die Arbeiterklasse Handlungen ableiten zu können. Natürlich bedeutet das nicht, dass wir die Begriffe der Klassiker nicht auch anpassen müssen – allerdings kann das in unserer Verfasstheit nicht das Ziel der Klärung im nächsten Jahr sein, sondern ein mittel- und langfristiges Ziel kommunistischer Forschung. Forschung ohne Bildung ist blind und Bildung ohne Forschung ist Dogmatik. Darum besteht unsere Klärung aus der Einheit von beidem.

Schritt eins in Form von Bildung vor unsere eigene Forschung zu stellen ist aus zwei Gründen zentral: Erstens, weil wir die Realität ohne Schritt eins nicht spezifisch-konkret verstehen können. Zweitens, weil wir für kollektive Forschung einen kollektiven
80 Ausgangspunkt brauchen. Kollektive Forschung soll nicht bedeuten, dass alle Genossen an der Forschung beteiligt sein müssen. Vielmehr müssen alle in die Lage versetzt werden, kollektive Forschungsergebnisse nachvollziehen, überprüfen und kritisieren zu können. Kollektive Forschung heißt: arbeitsteiliges Arbeiten im Auftrag der Gesamtorganisation. Das Ergebnis ist ein kollektives, weil es durch die Gesamtorganisation angenommen werden
85 muss.

Ohne diese ersten beiden Arbeitsschritte können wir unsere Ausgangsthesen nicht überprüfen, daher sind diese Schritte eine wichtige Reflexionsgrundlage für jede weitere Annäherung an die Wahrheit. Sollten wir sehen, dass wir falsch liegen, oder uns Begriffe fehlen, um aktuelle Entwicklungen einschätzen zu können, merken wir, dass wir uns selbst
90 in die Begriffsbildung begeben müssen.

Wir haben uns nicht als reine Forscher zusammengefunden, sondern als Kommunisten, die die kommunistische Partei in Deutschland aufbauen wollen. Entsprechend richten wir unsere wissenschaftlichen Tätigkeiten nach den Notwendigkeiten des Klassenkampfes und der inhaltlichen Grundlage, auf der wir uns zusammengefunden haben, aus.

95 Bei unserer Konstituierung haben wir in vollem Bewusstsein ihres provisorischen und mangelhaften Charakters die Programmatischen Thesen (PT) beschlossen und mit dem Selbstverständnis bestätigt, dass sie das „ideologische Fundament dieses Prozesses [zur Ausarbeitung eines revolutionären Programms] sind“ (These 22, S. 14). Im Statut schreiben wir, dass die KO ihre Arbeit auf Basis der Programmatischen Thesen entwickeln muss (vgl.
100 Statut §2, Abs.3, a). Die Zustimmung zu den Programmatischen Thesen und deren Akzeptanz als Arbeitsgrundlage ist für Mitglieder Pflicht (vgl. Statut §3, Abs. 1, a). Damit haben wir den Klärungsprozess mit einer Positionierung begonnen. Der darin zum Ausdruck kommende Charakter der Klärung ist nicht völlig offen und beliebig, sondern geht von verbindlichen marxistisch-leninistischen Grundpositionen und einer klaren, unserem
105 damaligen Diskussionsstand entsprechenden Abgrenzung gegen opportunistische und revisionistische Strömungen aus. Das Ziel unseres kommunistischen Klärungsprozesses ist wie im Selbstverständnis (vgl. SV These 22, S. 14) beschrieben, der Aufbau einer kommunistischen Parteineuen Typs in Deutschland. Dazu müssen wir in den zentralen Fragen zur Bestimmung einer revolutionären Strategie gegen den Imperialismus
110 ideologische Klarheit verschaffen.

Eine kollektive Positionierung ist die Grundlage für wissenschaftliche Klärung, die durch gemeinsame wissenschaftliche Arbeit und politische Praxis die Positionierung als Ausgangspunkt (Thesen) überprüft und auf eine höhere Stufe der neuen kollektiven Positionierung führt. Klärung bedeutet Überprüfung der Ausgangsthesen inklusive ihrer
115 Herleitung. Das Ergebnis der Klärung ist folglich deren Bestätigung, Vertiefung oder Korrektur und Neuformulierung. Positionierungen können beschlossen genauso wie revidiert werden, stets im Rahmen unseres Organisationsprinzips, dem demokratischen Zentralismus. Über die richtig angewendete marxistische Methode können wir die objektive Wahrheit relativ erkennen und zu einem Konsens kommen. Allerdings gibt es keinen
120 „Endpunkt“ der Wissenschaft und wir werden nie alle gleiches und gleich durchdrungenes Wissen erreichen. Auch findet unsere Klärung nicht auf neutralem Boden statt, sondern sie

vollzieht sich in der konkreten Wirklichkeit als Auseinandersetzung zwischen realen Menschen und deren Positionen. Durch das Festhalten von kollektiven Zwischenständen gemessen an unseren aktuellen Wissensständen werden wir handlungsfähig, da wir aus ihnen unsere Praxis ableiten. Letztlich kann nur die Geschichte die Wahrheit herausstellen. .

In unserem bisherigen Klärungsprozess seit der VV4 haben wir die hier beschriebenen Grundsätze nicht beachtet. Anstatt dass wir unsere Thesen zum Ausgangspunkt der Klärung nahmen, begannen wir die Klärung gänzlich ohne kollektiven inhaltlichen Ausgangspunkt. Wir haben unsere eigenen Thesen faktisch für ungültig erklärt, bevor wir eine sorgfältige Überprüfung inklusive Bildung und Klärung zu wissenschaftlicher Methodik und den zugrunde liegenden Begriffen dieser These vorgenommen hatten. Ein solcher Vorgang hebt die Einheit der Organisation direkt auf: Jeder Genosse war damit auf sich selbst zurückgeworfen, musste sich selbst den Ausgangspunkt suchen, von dem aus er die Klärung betrieb. Folglich war ein gemeinsamer Prozess erschwert bis unmöglich, denn es stellte sich deutlich heraus, dass es kein einheitliches Verständnis der Bewegungsgesetze des Kapitalismus und des wissenschaftlichen Arbeitens gab. Dementsprechend entwickelten sich auch die Positionen immer weiter auseinander, anstatt in Richtung einer größeren Einheit zu tendieren. Wir haben die eigenen Thesen der KO nicht als Ausgangspunkt gesetzt; wir haben nicht darum gerungen, ein kollektives Verständnis von Lenins Imperialismusverständnis zu entwickeln, sondern sind direkt in die Weiterentwicklung bzw. Revision des Imperialismusverständnisses durch heutige Parteien eingestiegen. Es zeigte sich, dass es immer wieder in der Diskussion um grundlegende Fragen des lenin'schen Imperialismusverständnis ging: Wie verstehen wir das Monopol? Kann es beherrschende und abhängige Monopole geben? Führt der Kapitalexpert zur Entwicklung des Kapitalismus in dem Land, in dass es exportiert wird? Ist die Dominanz des Finanzkapital nur auf die „Großmächte“ zu beschränken oder heute eine Entwicklung in fast jeder Bourgeoisie? Diesen Fehler, der letztlich die drohende Zerstörung der Organisation verursacht hat, dürfen wir nicht wiederholen. Wir müssen eine strenge Überprüfung unserer eigenen Thesen vornehmen. Das Ergebnis der Klärung muss deshalb auch in eine Überarbeitung/Neuformulierung der These zum Imperialismus münden.

Der kommunistische Klärungsprozess ist die organisierte und schrittweise Annäherung an die Wahrheit, also die richtige theoretische Widerspiegelung der Welt in ihrer widersprüchlichen Bewegung. Dieser Prozess wird auch mit der Gründung der Kommunistischen Partei oder dem Aufbau des Sozialismus nicht endgültig abgeschlossen sein, sondern bleibt die permanente Aufgabe der marxistischen Wissenschaft. Wichtig ist, dass wir uns bewusst sind, dass das Verhältnis von Klärung und Positionierung in einer Aufbauorganisation ein anderes ist als in einer kommunistischen Partei. Letztere hat einen wissenschaftlichen Apparat, ein revolutionäres Programm, und auf dieser Grundlage entwickelt eine zusammenhängende Strategie und Taktik, die es in ständiger Überprüfung und Weiterentwicklung ermöglichen wird, die Massen im politischen Kampf zu organisieren. Erstere ist im Begriff, diese durch Klärungsarbeit zu entwickeln. Das Prinzip der Dialektik von Klärung und Positionierung ermöglicht erst unseren Organisationszusammenhang und unsere Handlungsfähigkeit und stellt das schrittweise Erreichen unserer Ziele sicher.

„Die AGs der KO sind Organe, die bestimmte Aufgaben für den Klärungsprozess der KO erfüllen.“ (SV, These 27, S. 16) Die AGs werden unter Leitung der ZL in die Erarbeitung und Durchführung der Bildungs- und Forschungsphasen einbezogen. Damit wird das Ziel verfolgt, einen kontinuierlich arbeitenden Kern von Genossen als „Experten“ und unsere

Strukturen zu entwickeln, und dient damit der Vorbereitung eines wissenschaftlichen Apparats.

- 170 Im Folgenden wird der Forschungsgegenstand anhand inhaltlicher Fragen dargelegt, den wir jeweils auf Basis abstrakt-allgemeiner Durchdringung konkret-historisch betrachten. Die Beantwortung dieser Fragen benötigen wir, um handlungsfähig zu sein – gegen den deutschen Imperialismus und gegen Revisionismus.

II.2 Gegenstand der Klärung

- 175 Die zu klärenden Fragestellungen leiten wir also von den programmatischen Thesen und dem Selbstverständnis als unserer Ausgangsgrundlage ab. Mit der Resolution wollen wir außerdem als Ausgangspunkt für die Klärung dieser Legislatur diese Grundlage als Grundlage bestätigen und ihre Anwendung auf den Krieg formulieren. Als Ergebnis der Klärung soll für den nächsten Kongress dementsprechend ein Überarbeitungsvorschlag für
- 180 die von der Diskussion betroffenen Teile der programmatischen Thesen formuliert werden.

Bourgeoisie und Staat im Imperialismus

- Zum Wesen des Imperialismus und dem imperialistischen Staat formulieren wir in den programmatischen Thesen: *„der ökonomische Kern des Imperialismus ist das Monopol. Der heutige Kapitalismus ist dominiert von Monopolkapital ... Im weiteren Klärungsprozess*
- 185 *wollen wir zahlreiche Fragen zur politischen Ökonomie des Imperialismus vertiefen ... die Eigentümerstrukturen der bestimmenden Monopole und ihr Verhältnis zum Nationalstaat; ... die empirische Überprüfung der These des sogenannten „transnationalen Kapitals“ und ihre Bedeutung für die Strategie der „antimonopolistischen Übergänge“.*

- Wie wir durch eine Bildungseinheit nachvollziehen wollen sind heute monopolkapitalistische
- 190 Verhältnisse charakteristisch für den Imperialismus, alle Länder sind davon geprägt. Außerdem ist davon auszugehen, dass in den meisten Ländern der Welt Monopole bestimmend sind oder zumindest eine wichtige Rolle spielen. Es gibt zwar einige Gebiete wie Palästina oder die Westsahara, für die diese Frage offen ist, zu untersuchen ist jedoch zunächst das für die Epoche Wesentliche.

- 195 Die Voraussetzung für das Wesen der Beziehung zwischen Staaten ist das Verständnis über das Verhältnis zwischen Monopol und Staat. Mit diesen Begriffen sollten wir uns also zu Beginn der Klärung auseinandersetzen. Darauf aufbauend gilt es zu klären, wie verschiedene Monopole sich zu den Staaten des heutigen Imperialismus verhalten. Welchen Unterschied macht es, ob nationale oder ausländische Monopole in der Wirtschaft eines
- 200 Staates dominant sind? Wie begreifen wir das Verhältnis der fortschreitenden Internationalisierung des Kapitals und seine gleichzeitige nationale Gebundenheit?

- Die Diskussion der IKB betont außerdem den Unterschied zwischen monopolistischer und nicht-monopolistischer Bourgeoisie, womit öfter eine Unterscheidung in internationales und nationales Kapital gemacht wird. Darauf aufbauend entstehen strategische
- 205 Schlussfolgerungen wie beispielsweise die anti-monopolistische Strategie. Das Verhältnis dieser Teile der Bourgeoisie zueinander sollte deshalb in der Klärung auch berücksichtigt werden.

Das Wesen der Monopole und ihr Verhältnis zum Staat wollen wir konkret untersuchen: am Beispiel des deutschen und russischen Staats. Hier wären beispielsweise die
210 Eigentümerstrukturen der bestimmenden Monopole und ihre Entwicklung zu bestimmen. In diesem Zusammenhang sollte auch eine konkretere Bestimmung des Finanzkapitals und Kapitalexports erfolgen. Andererseits sollen auch die Verhältnisse für Staaten am Ende der imperialistischen Hierarchie exemplarisch nachvollzogen werden. Dafür sollen geeignete Staaten bestimmt und für die Betrachtung relevante Kriterien für die heutige Zeit erarbeitet
215 und festgehalten werden.

Imperialismus als Weltsystem: Hierarchie und Beziehungen zwischen den Staaten

Zum Imperialismus als Weltsystem formulieren wir in unseren Programmatischen Thesen:

220 *„Der Imperialismus ist ein globales System gesellschaftlicher Beziehungen, dass alle kapitalistischen Länder umfasst, nicht nur die USA, Japan und Westeuropa. ... Im weiteren Klärungsprozess wollen wir zahlreiche Fragen zur politischen Ökonomie des Imperialismus vertiefen ... Darunter, die Frage der gegenseitigen Abhängigkeiten innerhalb der imperialistischen Kette ... Die verschiedenen imperialistischen Pole, ihre Entwicklung und Verhältnisse zueinander“*

225 Dieses Vorhaben haben wir auch im Selbstverständnis konkreter gemacht und dabei den Bezug zum deutschen Imperialismus und den bisherigen Debatten hergestellt:

230 *Wir müssen ... Ein umfassenderes Verständnis unserer gegenwärtigen Periode entwickeln und dafür eine Untersuchung des deutschen Imperialismus auf ökonomischen, politischen und militärischen Gebiet und seine Einordnung in das imperialistische Weltsystem vornehmen. Dafür müssen wir auch unser Imperialismusverständnis schärfen und die Debatten in der IKB zu Frage des imperialistischen Weltsystems durchdringen.*

235 Daraus ergibt sich die Fragestellung nach den Qualitäten und den Quantitäten, die relevant sind zur korrekten Verortung eines Staates in der imperialistischen Hierarchie und seine Auf- bzw. Abwärtsbewegung. Damit wollen wir uns der Frage annähern, wie der Rang eines Landes in der imperialistischen Hierarchie bestimmt werden kann und dabei auch notwendigerweise unser Verständnis von ungleichmäßiger Entwicklung vertiefen.

240 Dabei ist das Wesen der Beziehungen/der Machtverhältnisse der Staaten untereinander genauer zu fassen: Wir gehen hier von einem „globale(n) System gesellschaftlicher Beziehungen“ aus, „das alle kapitalistischen Länder umfasst“ (Programmatische These Imperialismus). In diesem Zusammenhang ist in unserer Diskussion immer wieder die Frage von ungleichen, wechselseitigen Abhängigkeiten aufgetaucht. Wie sind diese auf der theoretischen Ebene genauer zu fassen? Wie ist das Verhältnis von politischer und ökonomischer Abhängigkeit? Diese Fragen wollen wir auf der theoretischen Ebene
245 nachvollziehen und dabei die ungleichen wechselseitigen Abhängigkeiten des ganzen imperialistischen Weltsystems betrachten. Konkret soll dies für Fälle von Ländern in der Mitte und am unteren Ende der imperialistischen Hierarchie exemplarisch ausgearbeitet werden. Darüber hinaus sollen die wechselseitigen Abhängigkeiten zwischen BRD und Russland, beispielsweise in der Frage der Energieversorgung untersucht werden. Weiter

250 sind für die aktuelle Diskussion die Entwicklung der ungleichen wechselseitigen Abhängigkeiten von Russland, der Ukraine und Deutschland seit der Konterrevolution relevant. In die Untersuchung sollen außerdem Fälle von Ländern in der Mitte und am unteren Ende der imperialistischen Hierarchie einbezogen werden, die für den vorherigen Fragenkomplex ausgewählt wurden.

255 In der Untersuchung sollen auch Staaten wie die USA und China berücksichtigt werden, die die Dynamik der imperialistischen Hierarchie heute maßgeblich prägen.

Ein Aspekt der Machtverhältnisse der Staaten heute untereinander ist die Frage, ob es heute noch sinnvoll sein kann, von kolonialen oder neokolonialen Beziehungen oder einem halbkolonialen Staat zu sprechen, obwohl in (fast) allen Ländern politische Unabhängigkeit hergestellt ist. Aufbauend auf der Klärung zu nationalen und internationalen Monopolen sollte damit auch der Begriff der Kompradorenbourgeoisie untersucht werden, der in den Diskussionen dieses Jahr aufgekommen ist.

Ausgehend vom zuvor untersuchten Wesen von Staaten im Imperialismus heute, der Frage ihrer nationalen Souveränität und ihren unterschiedlichen Qualitäten und Quantitäten müssen wir diskutieren, was es für die Länder bedeutet, den Sozialismus auf die Tagesordnung zu setzen. Dabei wollen wir uns der Frage annähern, welche Taktik und Strategie die deutsche Arbeiterklasse in der aktuellen Phase des deutschen Imperialismus verfolgen müsste, und auch am Beispiel der Arbeiterklasse in Russland und Ukraine anschauen, welche strategische Orientierung richtig ist. Dabei sollte auch die Frage nach dem Ausnutzen von Widersprüchen im Imperialismus durch die Arbeiterklasse untersucht werden. In diesem Zusammenhang soll auch die Dynamik einer multipolaren Welt und die Vorstellung von Zwischenstufen zum Sozialismus kritisch untersucht werden.

265
270

Kriege in der heutigen Phase des Imperialismus

Zu Kriegen im Imperialismus zu formulieren wir in den programmatischen Thesen:

275 *Im Imperialismus ist der Drang zum internationalen Kapitalexport enorm erhöht. Weil die territoriale Aufteilung der Welt unter die imperialistischen Staaten und Monopolgruppen abgeschlossen ist, geht das internationale Agieren des Kapitals mit dem ständigen Drang zur Neuaufteilung einher.*

280 *Das bedeutet Konflikte, Reibereien und schließlich auch Krieg. Der Imperialismus produziert Reaktion nach innen und Aggression nach außen. Imperialismus ist zwar mehr als nur aggressive Außenpolitik und militärische Aggression, aber diese Phänomene sind keine Abweichungen, sondern Wesenseigenschaften des Systems.*

Kriege sind in der heutigen Phase des Imperialismus in der Regel imperialistisch und damit nicht gerecht. In der Charakterisierung des Krieges geht es nicht darum, den Anfang zu bestimmen bzw. welche Kriegspartei in der Offensive und Defensive ist. Stattdessen muss man zur Charakterisierung eines Kriegs bestimmen, welche Politik fortgesetzt und von welcher Klasse zu welchem Zweck ein Krieg geführt wird.

285
290

Um künftige Konflikte noch besser einschätzen zu können, sollten wir untersuchen, wie Lenin einen gerechten Krieg in Abgrenzung zu einem imperialistischen Krieg charakterisiert. Dabei müssen die Ausarbeitungen zum Imperialismus als Weltsystem heute und zur

295 Bourgeoisie im imperialistischen Staat einbezogen werden. Natürlich wird und die Auseinandersetzung mit dem Krieg in der Ukraine während der gesamten Legislatur begleiten. Unsere sukzessive erworbenen Kenntnisse werden mit Sicherheit ihre Anwendung nicht nur in der Klärungsarbeit finden, sondern beispielsweise auch in unseren aktuellen Stunden und Veröffentlichungen.

II.3 Konkretisierung des Antrags für die Legislatur

300 Im Folgenden findet sich unsere grobe Planung für diese Legislatur und ein Ausblick auf die kommende. Grundlage für eine Feinplanung ist unter anderem, die konkrete Personalsituation der Organisation sowie die genaue Planung und Ausformulierung der Arbeitspakete zu erfassen. Darüber hinaus bleibt die Welt um uns herum natürlich in Bewegung, auch das kann Planänderungen notwendig machen. Es handelt sich hier also um einen Vorschlag, der orientierend wirken und unser Verständnis von Klärung verdeutlichen soll.

305 Im Ergebnis der jeweiligen Schritte werden die Arbeitsgruppen ihre Grundannahmen und bisherigen Ergebnisse überarbeiten, die Bildungskommission die entsprechenden Kapitel der Grundlagenschule. Die Arbeitsgruppen sollen außerdem zum jeweiligen Forschungsthema Dissensartikel im BolscheWiki erstellen (Dissensbeschreibung, Methodisches Vorgehen, Klärung).

310

Zeit	Ziel + Inhalt	Form:
Ungefähr 2 Monate	<p>Phase 1A: Bildung zu Methode</p> <p>Ziel dieser Phase ist die kollektive Annäherung ans wissenschaftliche Arbeiten aus methodischer Sicht sowie ein kollektives Verständnis von Grundbegriffen des Marxismus-Leninismus.</p>	<p>AG DM in Absprache mit der ZL gestaltet bundesweit Bildung und gemeinsame Termine zu Wissenschaft.</p> <p>Grundlage dafür können das Philosophiekapitel der Grundlagenschule sein, das bereits in der AG DM entwickelte Online-Format zur Wissenschaftlichkeit sowie ein Diskussionsbeitrag zu wissenschaftlichem Arbeiten, der gerade entsteht.</p>
	Am Ende dieser Phase soll das genutzte GLS-Kapitel durch die Bildungskommission überarbeitet werden.	

Zeit	Ziel + Inhalt	Form:
	<p>Phase 2A: Bildung zu Imperialismus und Staat bei Lenin</p> <p>Ziel dieser Phase ist, ein kollektives Verständnis von Grundbegriffen zu entwickeln, insbesondere Staat und Monopol sowie von Lenins Inhalten und Methode zu Imperialismus und Staat.</p>	<p>AG PÖ und BH in Absprache mit der ZL gestalten ein gemeinsames Durcharbeiten ausgewählter Grundannahmen zu Staat und Monopol. Dabei werden die Grundannahmen geprüft.</p> <p>Weitere Grundlagen könnten das Ökonomiekapitel der Grundlagenschule sein und Lesekreise zur Imperialismusschrift.</p>
	<p>Phase 2B: Bildung/Klärung zu Imperialismus und Staat heute</p> <p>Ziel dieser Phase ist, die Kenntnisse zum Weltsystem heute zu vertiefen und die zuvor entwickelten Begriffs- und Methodenkenntnisse anzuwenden.</p>	<p>AG PÖ und BH in Absprache mit der ZL gestaltet eine kritische Erarbeitung und Kommentierung der Herleitung des imperialistischen Weltsystems. Dabei werden kollektiv weitere Bildung- und Vertiefungsnotwendigkeiten für die Zukunft bestimmt.</p>
	<p>Kollektive Diskussion und Bewertung der Forschungsergebnisse durch die Gesamtorganisation. Ziele: Bildung anwenden, Forschungsergebnisse kritisieren und qualifizieren. Anschließende Überarbeitung durch AGs.</p>	
<p>Am Ende dieser Phase:</p> <ul style="list-style-type: none"> - soll das genutzte GLS-Kapitel durch die Bildungskommission überarbeitet werden. - schlägt die zentrale Leitung in Zusammenarbeit mit der Bildungskommission die Klärungs- und Bildungsfragen vor, die sich über den aKo-Antrag hinaus ergeben haben. Im Anschluss hat die Gesamtorganisation die Gelegenheit diesen Vorschlag zu kommentieren. Die Arbeit soll in einen Leitungs-Beschluss münden, der sich ggf. auf die weitere Planung auswirken kann. 		
<p>Ungefähr 2 Monate</p>	<p>Phase 3: Krieg in der Ukraine</p> <p>Ziel dieser Phase ist, den Charakter des Kriegs in der Ukraine einzuschätzen und den von Kriegen im imperialistischen System heute.</p>	<p>AG PÖ in Absprache mit der ZL gestaltet ein gemeinsames nachvollziehen von Lenins Methodik zur Charakterisierung von Kriegen. Dabei werden die bisher gewonnenen Begriffe zum Imperialismus genutzt. Auf dieser Grundlage wurde eine Einschätzung des Ukrainekriegs kollektiv erarbeitet.</p>

Zeit	Ziel + Inhalt	Form:
<p>Am Ende dieser Phase sollen die erarbeiteten Ergebnisse mit der inhaltlichen Resolution zu Krieg und Imperialismus abgeglichen werden und geprüft werden, inwiefern die Darstellung des Kriegs im Imperialismus in den programmatischen Thesen überarbeitet werden muss.</p>		
<p>Ungefähr 3 Monate</p>	<p>Phase 4A: Klärung – wissenschaftliche Überprüfung unserer Herleitungen zum imperialistischen Weltsystem</p> <p>Ziel dieser Phase ist, einen kritischen Kommentar zur Wissenschaftlichkeit der Herleitung zu erstellen und eine Grundlage für Dissensartikel zu legen.</p>	<p>AG PÖ (nachrangig auch AG BH) gestalten in Absprache mit der ZL, auf der Grundlage der bisherigen Arbeit der Organisation zum Imperialismusverständnis der kommunistischen Parteien die Herleitung zum imperialistischen Weltsystem heute kollektiv zu prüfen. Dabei soll auch die Erarbeitung zum staatsmonopolistischen Kapitalismus der AG BH zur Diskussion des Staats im Imperialismus heute mit einbezogen werden.</p> <p>Die erarbeiteten Ergebnisse sollen als Dissensartikel dargestellt werden.</p>
	<p>Phase 4B: Klärung Staat und Monopol</p> <p>Auf der Grundlage der kollektiv erarbeiteten Herleitung von Begriffen werden diese exemplarisch für die heutige Phase des Imperialismus angewendet.</p>	<p>Die Anwendung der Begriffe erfolgt arbeitsteilig, angeleitet durch die betroffenen AGs in Zusammenarbeit mit der ZL.</p> <p>Zu Beginn dieser Phase werden exemplarisch Länder von Spitze, Mitte und Ende der imperialistischen Hierarchie zur Untersuchung ausgewählt.</p> <p>Die Ergebnisse sollen Dissensartikel inklusive klärender Beantwortung der Fragen sein.</p> <ul style="list-style-type: none"> · AG PÖ: Untersuchung von nationalen und ausländischen Monopolen in ihrem Verhältnis zum Staat als Gesamtkapitalist · AG BH: monopolistische/nicht monopolistischen Bourgeoisie · AG DI: Kapitalstruktur für den deutschen Imperialismus untersuchen sowie seine

Zeit	Ziel + Inhalt	Form:
		<p>wechselseitige ungleiche Abhängigkeit zu den ausgewählten anderen Staaten.</p>
	<p>Kollektive Diskussion und Bewertung der Forschungsergebnisse durch die Gesamtorganisation. Ziele: Bildung anwenden, Forschungsergebnisse kritisieren und qualifizieren. Anschließende Überarbeitung durch Ags.</p> <p>Option: bundesweites Sommercamp, auf dem die Arbeitsergebnisse aus dieser Phase kollektiv diskutiert, geprüft und bewertet werden.</p>	
<p>Am Ende dieser Phase:</p> <ul style="list-style-type: none"> - soll das genutzte GLS-Kapitel durch die Bildungskommission überarbeitet werden. - - beginnt die zentrale Leitung damit, einen Leitantrag zu Imperialismus für dem Kongress vorzubereiten, d.h. Beginn der Überarbeitung der Programmatischen These(n). 		
<p>Ungefähr 3 Monate</p>	<p>Phase 5A: Bildung – imperialistische Hierarchie und Abhängigkeiten</p> <p>Ziel ist ein kollektives Verständnis von Grundbegriffen des Marxismus-Leninismus, um eine kritische Überprüfung ihrer Anwendung in der heutigen Imperialismusanalyse zu ermöglichen.</p>	<p>Die AG PÖ, DM organisieren eine bundesweite Auseinandersetzung mit den Begriffen von Qualität und Quantität in der imperialistischen Hierarchie sowie damit verknüpft dem Gesetz der ungleichmäßigen Entwicklung und kolonialen Abhängigkeiten sowie dem Begriff der Kompradorenbourgeoisie bei Lenin.</p>

Zeit	Ziel + Inhalt	Form:
	<p>Phase 5B: Klärung – imperialistische Hierarchie und Abhängigkeiten</p> <p>Ziel ist, die imperialistische Hierarchie und Abhängigkeiten exemplarisch zu untersuchen.</p>	<p>Die AG PÖ organisiert in Zusammenarbeit mit der ZL eine Untersuchung, anhand welcher Kriterien können wir den Rang eines imperialistischen Staates in der Hierarchie bestimmen. Dafür kann die bisherige Untersuchung der internationalen kommunistischen Parteien herangezogen werden. Ergebnis dieser Phase ist ein Dissensartikel.</p> <p>Anhand der bestimmten Kriterien sollen die zuvor ausgewählten Länder in der imperialistischen Hierarchie in parallelen Arbeitsgruppen untersucht werden.</p>
	<p>Kollektive Diskussion und Bewertung der Forschungsergebnisse durch die Gesamtorganisation. Ziele: Bildung anwenden, Forschungsergebnisse kritisieren und qualifizieren. Anschließende Überarbeitung durch AGs.</p>	
<p>Am Ende dieser Phase werden die Beschlussvorlage zur Anpassung der programmatischen Thesen sowie der Leitantrag zu gewonnenen Erkenntnissen über den Imperialismus inklusive der verbliebenen offenen Fragen und Unsicherheiten abgestimmt.</p>		